

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Tragelohn 1.20, im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25, im übrigen Württemberg 1.35, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Jahressprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Jahressprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
1. d. Monat. Stelle aus-
gewähl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einsendung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Plauderflüßchen
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 245

Montag den 19. Oktober

1908

Amliches.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Am 11. Oktober 1908 ist das Bezirksamt über die Heranziehung der forstwirtschaftlichen Arbeiter zur reichsgesetzlichen Krankenversicherung und die Zuweisung derselben an die Bezirkskrankenkassen Nagold und Altensteig in Kraft getreten. (Bgl. Bekanntmachung im Gesellschafter Nr. 101).

Soweit es noch nicht geschehen, wollen die Ortsbehörden alsbald die Ueberweisung der in Betracht kommenden forstwirtschaftlichen Arbeiter an die erwähnten Krankenkassen in die Wege leiten.

Nagold, 17. Oktober 1908.

R. Oberamt.
Rager, Reg.-Assessor.

Die Annäherung auf dem Balkan.

Paris, 16. Okt. Der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Tscholokoff, ist heute abend hier eingetroffen.

Belgrad, 16. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Rilowanowitsch, will in Berlin mit Tscholokoff zusammentreffen. Außer dem Minister des Auswärtigen werden von einzelnen Parteiführern geführte Deputationen sich in die Residenzen der Signatarmächte des Berliner Vertrages begeben, um für die Interessen des serbischen Volkes bei den Großmächten einzutreten.

Denarration und Rüstungen in Bulgarien.

Sofia, 16. Okt. Aus der Provinz kommen unerfreuliche Nachrichten. Der gesamte Geschäftsverkehr steht still, denn alle Welt bereitet sich auf den Krieg vor. Tatsächlich ist, wie die Mehrzahl der Blätter heute feststellt, die Lage ziemlich kritisch geworden auf Grund der Meldungen, daß die Türkei ihre Reserven zu den bekannten dreiwöchentlichen Übungen einberufen. Hier hat man gleich reagiert, und das Kriegsministerium soll die Einberufung aller Reservisten planen, die an den Übungen der letzten einberufenen 6 Klassen aus verschiedenen Gründen nicht teilgenommen haben.

Bulgarien — und darin schenken alle Kreise der Verhältnisse wenig zu sein — könne nicht zulassen, daß ihm die Türkei durch allmähliche Mobilisierung den Vorsprung wegnehme den es in der Schnelligkeit der Kriegsbereitschaft vor dem Nachbarreiche behauptet. Stelle die Pforte ihre Kriegsrüstungen nicht ein, so sei der Krieg unvermeidlich trotz der friedlichen Absichten der entscheidenden Stellen in Sofia und Konstantinopel.

Die Lösung der heute aufgelauchten Spannung muß man vorläufig von den gemeinsamen Beratungen der Minister mit dem Fürsten in den Fichtenwäldern von Eschamkorf erwarten.

Ein deutscher Vorschlag zum Konferenzprogramm.

Berlin, 17. Okt. Die englisch-russischen Vorschläge sind nunmehr hier eingetroffen. Es sei vorweg hervor-

gehoben, daß diese Vorschläge lediglich Vorbereitungen für den kommenden Meinungsaustrausch der Mächte über das Programm der neuen Balkankonferenz sind; also nicht, wie irrtümlich bisher angenommen wurde, bereits das Programm selbst. Die Berliner amtlichen Kreise sehen in diesen englisch-russischen Vorschlägen keine Möglichkeit, eine Einigung in der Balkanfrage zu erzielen. Deutschland wird vielmehr den Vorschlag machen, daß, um der Türkei eine genügende Kompensation zu bieten, ihr europäischer Besitz durch ein internationales Abkommen garantiert werde. Im Kreise der fremden Diplomatie verläutet, daß die kommende Balkankonferenz in Befolgung der diplomatischen Gesetzmäßigkeiten, Abänderungsvorschläge am Ort der Konferenz zu beschließen, in Berlin stattfinden wird.

Die türkischen Programmwünsche.

Konstantinopel, 17. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Cemil Pascha, erklärte einem Redakteur des „Lamin“, daß die Pforte das bekannt gewordene Konferenzprogramm nicht annehme. Die türkischen Programmwünsche seien:

- 1) Protektionierung Bulgariens zum Königreich.
- 2) Annexion Bosniens und der Herzegowina.
- 3) Die Verbindlichkeit der Anteilnahme an der türkischen Staatsschuld und andere finanzielle und politische Verbindlichkeiten.
- 4) Festlegung der Integrität der Türkei.

Der Minister gab zu, daß die Pforte in Erwägung gezogen habe, die Konflikte mit Österreich-Ungarn und Bulgarien direkt zu regeln. Sie habe aber noch keinen Beschluß gefaßt. — Die Nachricht über die ablehnende Haltung der bulgarischen Räte bezüglich der Orientbahn, sowie die Meldung, daß Serbien Deputationen an die Signatarmächte sandte, haben die Türken sehr erregt.

Diplomatische Stimmen über das Konferenzprogramm.

Paris, 16. Okt. Der hiesige türkische Botschafter sprach sich mit mehreren Berichterstattern gegenüber über den Programmentwurf aus und sagte unter anderem, daß die Türkei den Vorteil auf ihre Kosten etwa Serbien zu gewährenden Vorteilen nicht zustimmen könnte. Die Darbanellenfrage sei eine europäische und er könne sich nicht vorstellen, wie dieselbe direkt zwischen Rußland und der Türkei verhandelt werden solle.

Die hiesigen Delegierten des jungtürkischen Komitees von Salouk, Oberst Djemal und Dr. Nazim erklärten mehreren Berichtstattern, daß das Komitee das gestern veröffentlichte Programm, das nicht in bloß in schwerster Weise das Ansehen der jungen Verfassungsmächte Türkei, sondern auch ihre Integrität verlege, niemals annehmen würde.

Der hiesige bulgarische Gesandte erklärte einem Mitarbeiter des „Lamin“, daß das in London ausgearbeitete Programm im Hinblick auf die verwickelte Natur der Angelegenheit, daß denkbar beste sei.

Der serbische Gesandte erklärte, er könne sich über das Programm in amtlicher Weise nicht äußern, aber die

Belgrader Rundgebungen gegen die Annexion Bosniens zeigten deutlich, wie das Programm in Serbien aufgenommen werden würde.

Der griechische Gesandte erklärte einem Mitarbeiter des „Lamin“, daß er von dem Artikel 4 des Programm-entwurfs betr. Kreta sehr befricdigt sei und hoffe, daß derselbe in Griechenland wie in Kreta eine gute Aufnahme finden werde.

Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Nebenbiller hat sich nach einer Meldung des offiziellen Wiener „Fremdenblattes“ in der gestrigen Unterredung mit dem Minister Pichon kräftig gegen die Zustimmung verwahrt, daß Serbien auf Kosten Österreich-Ungarns Vorteile zuzubilligen wären.

Politische Uebersicht.

Der internationalen Urheberrechts-Konferenz

in Berlin legte die deutsche Regierung einen Antrag auf Errichtung einer Penfionsklasse für die Beamten des Berner Bureaus vor. Er wurde einer Kommission überwiesen. Deutsche Vertreter gaben sodann einen geschichtlichen Uebersicht über die Entwicklung des Autorrechts, besprachen das System der Berner Konvention und kennzeichneten die Vorarbeiten, die inzwischen der Reichsregierung als Material für ihre der gegenwärtigen Konferenz vorgelagten Anträge dienten, sowie den Inhalt dieser Anträge selbst. Man sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß die der Union noch nicht angehörenden, auf der Konferenz vertretenen Staaten sich der Union anschließen möchten, namentlich in Beziehung auf Holland, Rußland und die Vereinigten Staaten, in denen die deutschen Urheber noch nicht den ihnen zustehenden Schutz genießen. Ueber die einzelnen Bestimmungen der revidierten Berner Konferenz wurde die Generaldiskussion eröffnet. Die einzelnen Vorschläge wurden der Kommission zur näheren Beratung überwiesen.

Der Bundesrat erklärte sich damit einverstanden, daß die Vorlagen über den Gesetzentwurf betreffend die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte, über den Entwurf eines Besoldungsgesetzes und über den Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaat El Salvador, den zuständigen Ausschüssen überwiesen werden.

Ueber die Grundzüge des neuen Lehrerbildungsgesetzes in Preußen veröffentlicht die „Neue Welt, Lehrerzeitung“ folgendes: Das Grundgehalt soll in der gesamten Monarchie mindestens 1350 M betragen. Städten mit über 100000 Einwohnern soll es gestattet sein, ein Grundgehalt bis zu 1800 M zu bewilligen. Der Mindestlohn für die Alterszulagen ist auf 200 M festgesetzt und darf bis zu 250 M in größeren Städten gesteigert werden.

Das bayerische Zentrum ebnet seinem unergleichlichen Dr. von Ortner immer zielbewußter den Weg zum Reichstagsministerposten. In einem spaltenlangen Artikel sagt jetzt die „Augsburger Postzeitung“ über Zurücksetzung katho-

Abenteuer des Sherlock Holmes von Conan Doyle.

2) Ein Fall gefälschter Täuschung.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Statt das Sherlock Holmes, wie ich erwartete, bei dieser breiten, abschweifenden Erzählung ungeduldig wurde, hörte er mit der größten Aufmerksamkeit zu.

„Stammt Ihr kleines Einkommen aus dem Geschäft?“ fragte er.

„O nein, ich erbe es von meinem Onkel Ned in Australien. Es sind Kanarienvogel Aktien, die 4 1/2 % tragen. Die Hinterlassenschaft betrug 2500 Pfund, aber ich habe nur die Zinsen davon.“

„Bitte, erzählen Sie weiter,“ meinte Holmes. „Da Sie die lächerliche Summe von 100 Pfund einnehmen und noch etwas dazu verdienen, reisen Sie gewiß manchmal zum Vergnügen und genießen Ihr Leben. Wie sieht, eine Dame kann mit einem Einkommen von 60 Pfund ganz gut leben.“

„Ich lächelte mit weit weniger aus, Herr Holmes, doch begreifen Sie wohl, daß ich, solange ich zu Hause bin, den Eltern nicht zur Last fallen möchte, und so haben sie die Verfügung über mein Geld, bis ich einmal von ihnen fortkomme. Selbstverständlich nur bis dahin. Herr Windbank zieht meine Zinsen vierteljährlich ein und gibt der Mutter das Geld, denn ich komme mit dem, was ich an der Schreibmaschine verdiene, ganz bequem aus. Ich er-

halte zwei Pence für die Seite und bringe meist 15 bis 20 Seiten am Tag fertig.“

„Sie haben mir Ihre Lage sehr klar dargelegt,“ sagte Holmes. „Dieser Herr ist mein Freund, Dr. Watson, vor dem Sie offen reden können, wie vor mir selbst. Bitte, erzählen Sie uns von Ihrer Bekanntschaft mit Herrn Hosmer Angel.“

Fraulein Sutherland erröthete und zupfte erregt an den Franzen ihrer Jacke. „Ich sah ihn zuerst auf dem Ball der Gasthäuser,“ sagte sie. „Bei Besuchen des Vaters schickte er uns Karten dazu und auch nach seinem Tode luden sie uns ein. Herr Windbank wollte uns nicht auf den Ball gehen lassen; er läßt uns nie gern in Gesellschaft gehen. Ganz wütend kann er sich ärgern, wenn ich auch nur einen Ausflug der Sonntagschule mitmachen möchte. Dießmal aber setzte ich mir in den Kopf, auf den Ball zu gehen; was hatte er denn für ein Recht, mir das zu verbieten? Er erklärte, die Gesellschaft passe nicht für uns, obgleich wir nur Freunde meines Vaters dort trafen. Weiter behauptete er, ich habe nichts anzuziehen, und doch ist mein blaues Kleid noch kaum aus dem Schrank gekommen. Aus der Sache wäre nichts geworden, wenn mein Stiefvater nicht plötzlich eine Geschäftsreise nach Frankreich hätte machen müssen. Nun gingen wir, Mutter und ich, mit Herrn Hardy, unserem früheren Obergefallen, auf den Ball, und dort war es, wo ich Herrn Hosmer Angel traf.“

„Verunthelt zeigte sich Herr Windbank bei seiner Rückkehr aus Frankreich sehr ungehalten.“

„Durchaus nicht, er war gar nicht böse. Er sagte,

suchte die Käsel und meinte, es sei ganz unnütz, Frauen etwas abzuschlagen, denn — sie täten doch was sie wollten.“

„So, so. Sie trafen also auf dem Ball der Gasthäuser einen Herrn Namens Hosmer Angel, wenn ich recht verstehe.“

„So ist's. Ich lernte ihn an jenem Abend kennen, und er besuchte uns am folgenden Tag, um sich nach unserem Befinden zu erkundigen, und hernach trafen wir ihn — heißt das, Herr Holmes, ich traf ihn zweimal — um mit ihm spazieren zu gehen; dann aber kam Vater zurück, und Herr Angel konnte nicht mehr zu uns ins Haus kommen.“

„Nicht?“

„Ja, wissen Sie, Vater liebt dergleichen nicht. Dinge es nach ihm, so würde er nie Gäste empfangen; er behauptet, eine Frau müsse mit ihrer engsten Familie zufrieden sein. Auch ich gebe das zu und sagte schon oft meiner Mutter, daß mir eben diese engste Familie noch fehle.“

„Was wurde nun mit Herrn Hosmer Angel? Besuchte er es nicht, Sie wieder zu sehen?“

„Der Vater sollte acht Tage später abermals nach Frankreich reisen, und so schrieb Hosmer, es sei wohl am besten, wenn wir bis dahin einander fern blieben. Das Schreiben fand uns ja inzwischen frei und er schrieb täglich. Ich nahm die Briefe am Morgen in Empfang, jedoch der Vater nichts davon erfuhr.“

(Fortsetzung folgt.)



Hier Gelehrter an den bayerischen Hochschulen, besonders in Würzburg. Zum Schluß meint das Blatt, die parlamentarische Vertretung des katholischen Volks müsse das Kulturministerium durch Anwendung aller parlamentarischer zulässiger Mittel zwingen, den Forderungen der Katholiken entgegenzukommen. Es sehe vieles auf dem Spiel, denn an den „liberalen Unversitäten“ würden auch die „künftigen Führer des katholischen Volks erzogen“.

Das schwedische Königspaar wird vom 16. bis 21. November zum Besuch des englischen Königspaares in Windsor reisen. Aldam reist es nach Oberburg, wo Präsident Fallières den König und die Königin am 23. November empfangen wird. Die Ankunft in Paris findet am gleichen Tag nachmittags statt, und der Besuch wird bis Donnerstag, den 26. November, dauern.

Das russische Budget für 1909 ist vom Finanzminister bekanntgegeben worden. Es weist im Vergleich zu den früheren jährlichen Steigerungen der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen auf, so daß letztere nur einen kleinen Ueberschuß von 5 Millionen Rubel ergeben. Dennoch haben nicht alle von der Duma erwünschten Bedürfnisse befriedigt werden können. Die einzige Duelle zur Befriedigung der unumgänglichsten Bedürfnisse: wäre jetzt die Erhöhung der Abgaben und Steuern. Die bei der Duma eingebrachten Gesetzesvorlagen sehen die Einführung einer Einkommensteuer vor, ferner die Einführung einer Vermögenssteuer, die Erhöhung der Zigarettensteuern und die Einführung einer Besteuerung von Zigarettenhälften und zugeschnittenem Zigarettenpapier. Im außerordentlichen Etat übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um 157 1/2 Millionen Rubel. Der Fehlbetrag soll wie folgt gedeckt werden: 4,8 Millionen durch Uebernahme der ordentlichen Einnahmen, der Rest von 152,7 Millionen durch eine Anleihe. — An der Petersburger Universität sind neue Verbände parateller Studenten sowie ein orthodoxer Studentenverband entstanden. Beide Organisationen treten gemeinsam mit der Studentengruppe des Volksverbandes gegen den Studentenstreik auf.

Im englischen Unterhaus kam es am Donnerstag zu einem erregten Zwischenfall. Der Sozialist Grayson rückte mitten in einer anderen Debatte die Arbeitslosenfrage auf. Als man ihn auf die Geschäftsordnung verwies, erwiderte er, die Arbeitslosigkeit und das Elend seien so groß, daß die Geschäftsordnung beiseite bleiben müsse. Als die Mitglieder des Hauses hiergegen laut Protest erhoben, rief ihnen Grayson ärgerlich zu: „Sie sind ordentlich faul.“ Daraufhin erhob der Sprecher der Abgeordneten, seine Ausführungen zu beenden und sich auf seinen Platz zu begeben, und auf die Erwiderung Graysons, er lasse sich nicht einschüchtern und zum Schweigen bringen, bejahte er dem Haus-Sergeanten, den Abgeordneten zu entfernen. Die Anwendung von Gewalt war jedoch nicht erforderlich. „Ich verlasse mit Vergnügen das Haus und kehre zur Arbeit zurück!“ rief Grayson aus, und entfernte sich, nachdem er den Abgeordneten der Arbeiterpartei noch zugerufen hatte: „Ihr seid Herrscher an Eurer Klasse!“ Der Zwischenfall endete in einem allgemeinen Hohngeklächer.

Das Zustandekommen einer Balkankonferenz erscheint nunmehr gesichert. Die zahlreichen Besprechungen, die in letzter Zeit in London stattfanden, haben bereits zu einer Verständigung zwischen Rußland und England über das Konferenzprogramm geführt. Die hierbei getroffenen Abmachungen werden zunächst den Mächten zur Begutachtung unterbreitet, bevor ein formeller Konferenzvorschlag erfolgen soll. — Der Österreichisch-ungarische Schiffsverkehr ist jetzt in allen türkischen Häfen zur Untätigkeit verurteilt, der hieraus entstehende Schaden ist sehr groß. — Die Abkündigung des Sandjachs Nordbayer geht normal vor sich. Die Heinerer Abteilungen sind bereits abmarschiert. Schuttlische aus dem Sandjachs zurückgebliebenen Truppen werden in Bosnien bilociert. — Ferdinand von Bulgarien ist in Begleitung der Minister nach seinem Jagdschloß Situlow bei Semowan abgereist. Offenbar will die Regierung bei ihren gegenwärtig zu fassenden Beschlüssen über das weitere Vorgehen in den weiteren Fragen der Orientbahnen und der Libanontschädigung Ruhe vor der neugewählten Diplomatie und der Prellungswelt haben.

Kulak Sand erklärte einem Vertreter der Pariser Zeitung „Journal“: „Vor diesem Land kenne ich nur die Stimme der Kanonen. Frankreich hat sich als mein Feind erklärt, als es für meinen Bruder Partei ergreift. Frankreich hat mir niemals ein Wort des Friedens gesagt. Ich werde die Algerienfrage anerkennen, aber nur in ihrem Wortlaut. Ich werde nicht anerkennen, daß man unter dem Vorwand der Polizei in Marokko fremde Streitkräfte unterhält, ebensowenig, daß das Frankreich und Spanien autorisiert Mandat zur Ueberwachung des ganzen Reichs mitgebracht wurde. Auch kann ich mich nicht verpflichten, niemals den heiligen Krieg zu erklären, denn dies ist das einzige Mittel, um ein Volk zu versammeln.“

Kommissionsberatung der württembergischen Schulnovelle.

r. Die Volksschulkommission der Zweiten Kammer erledigte in ihrer Freitag-Sitzung zunächst die zahlreichen in Art. II. der Volksschulnovelle eingebrachten Abänderungsvorschläge.

Der Berichterstatter Abg. Böchner hatte folgenden Abänderungsvorschlag gestellt:

1. Die Schulpflicht dauert 8 Jahre.

2. Der Schultritt kann, wenn die Schüler genügend erwidelt sind, frühestens im sechsten und höchstens im achten Lebensjahre erfolgen.

3. In Gemeinden mit mehreren ausgebauten Schulen kann jährlich eine zweimalige Schüleraufnahme und eine zweimalige Schülerentlassung stattfinden.

4. Befreiung von der Schulpflicht ist nur in besonders dringenden Fällen und in der Regel nur nach vollendetem 14. Lebensjahre nach siebenjährigem Schulbesuche zu gewähren.

Die Ziffer 1 dieses Antrages wurde mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt, ebenso der weitere, vom Berichterstatter Böchner für den Fall der Ablehnung dieser Ziffer gestellte Antrag: „für die Befreiung der gehobenen Volksschulen (Mittelschulen) dauert die Schulpflicht 8 Jahre.“ Weiterhin hatte der Abg. Dr. Eljas und Gen. für den Fall der Ablehnung des Antrags Böchner folgenden Antrag gestellt: „Kinder, welche innerhalb dreier Monate nach der Aufnahmefrist das 6. Lebensjahr vollenden, müssen bei gehöriger Entwicklung auf Antrag in die Schule aufgenommen werden. — Die Schulpflicht endet auch in diesem Falle im 14. Lebensjahre.“ Der Antrag Dr. Eljas und Gen., sowie die Ziffer 2 des Antrags wurde mit 11 gegen 4 Stimmen und sodann die Ziffer 3 des Antrags Böchner mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Hieraus gelangte Art. 2 und der erste Satz von Art. 3 der Regierungsvorlage einstimmig zur Annahme. Auch der zweite Satz des Art. 3 der Regierungsvorlage wurde mit 14 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Weiterhin gelangte ein Antrag des Abg. Rißel, den Absatz 4 der Regierungsvorlage zu streichen und dafür zu setzen: „Das Schuljahr dauert vom 1. April bis 31. März“ mit neun gegen sechs Stimmen zur Annahme. Der Art. 2 hat somit durch die Kommissionsbeschlußfassung die eine Aenderung erfahren, daß der Art. 4 die Fassung erhalten hat: „Das Schuljahr dauert vom 1. April bis 31. März.“ Es gelangte hierauf ein Antrag des Abg. Weber, die Nr. 2 des Art. 1 des Gesetzes vom 6. Nov. 1858, deren Aenderung der Regierungsentwurf nicht vorgesehene hatte, und welche lautet: „Es geht den Eltern frei, ihre Kinder, wenn sie gehörig erwidelt sind, schon im sechsten Jahre zur Schule zu schicken“, ebenfalls zu ändern und unter Art. 2 des Entwurfs einzufügen: „In Art. 2 des Art. 1 des Gesetzes vom 6. Nov. 1858 sind die Worte: „schon im sechsten Jahre“ durch die Worte „schon nach Vollendung des sechsten Lebensjahres“ zu ersetzen, mit 9 gegen 8 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen zur Annahme. Endlich wurde noch über folgende, vom Abg. Weber beantragte Resolution abgestimmt:

„Die R. Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf über den weiteren Ausbau der allgemeinen Fortbildungsschule vorzulegen und dabei insbesondere Bedacht zu nehmen auf landwirtschaftliche Ausbildung der männlichen Jugend, sowie, über welche auf Antrag des Abg. Heymann getrennt abgestimmt wurde, wurden mit 7 gegen 7 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt. Der übrige Inhalt der Resolution dagegen wurde mit 11 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. Hieraus wurde auf Antrag des Berichterstatters Dr. Hieber des Art. 3 der Regierungsvorlage, welcher die Frage der Zulassung der Kinder der Kinderheilstiftungen behandelt, bis zur Beratung des Art. 12 zurückgestellt. Die Kommission trat sodann in die Beratung des Art. 4 der Regierungsvorlage ein, der von den Schulverwaltern behandelt. Nach längerer Erörterung wurde ein Antrag des Abg. Heymann: „In Art. 1 Satz 2 des Regierungsentwurfs des Kinderbeitrags der Geldstrafe von 50 \mathfrak{M} auf 25 \mathfrak{M} herabzusetzen“, mit 11 gegen 8 Stimmen abgelehnt, dagegen ein Antrag des Abg. Rembold-Kalen: hinter Geldstrafe einzufügen: „in leichteren Fällen, besonders bei der ersten Verurteilung, von 50 \mathfrak{M} an, aber unter 1 \mathfrak{M} , in schwereren Fällen, besonders bei Wiederholungen innerhalb 1 Jahres, von 1 \mathfrak{M} bis 20 \mathfrak{M} “, mit 11 gegen 2 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. Damit war ein Antrag des Berichterstatters Abg. Böchner: nach dem Worte „Fall“ einzufügen: „wenn er einen Verlagschüler betrifft“, und in derselben Zeile zwischen „Markt“ und „behaftet“: „wenn er einen Fortbildungsschüler und Sonntagsschüler betrifft“, mit 1 \mathfrak{M} bis zu 20 \mathfrak{M} “, gefallen. Endlich wurde noch ein Antrag des Berichterstatters, als weiteren Absatz aufzunehmen: „Stigt bei unerlaubten Verhüllnissen von Fortbildungsschüler und Sonntagsschüler eine Verhüllung der letzteren vor, so kann die Strafbestimmung des Art. 1 gegen die selbst zur Anwendung gebracht werden.“ mit 9 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Absatz 2 Satz 3 des Art. 4 hat demnach nach den Kommissionsbeschlüssen folgende Fassung erhalten: „Im Fall der Zuwiderhandlung werden sie wegen ungesetzlicher Schulverhüllnisse der Kinder nach den für die Erlassung vollstetlicher Strafverhüllungen bestehenden Vorschriften für jeden einzelnen Fall mit Geldstrafe, in leichteren Fällen besonders bei der ersten Verurteilung, von 50 \mathfrak{P} an, aber unter 1 \mathfrak{M} , in schweren Fällen besonders bei Wiederholung innerhalb eines Jahres von 1 \mathfrak{M} bis 20 \mathfrak{M} bestraft.“ Im übrigen hat dieser Artikel, abgesehen von der Beifügung eines weiteren Absatzes, durch welchen gegen Fortbildungsschüler Polizeistrafen zugelassen werden, während bisher nur Schulstrafen zulässig waren, eine Aenderung nicht erfahren. — Die weitere Beratung des Entwurfs wird morgen fortgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Ins Stadt und Land.

Kagald, den 19. Oktober 1908

* Die Gänzwasserabfuhr wird, wie man uns mitteilt, am nächsten Donnerstag den 22. d. M. feierlich eingeweiht. Der Gemeindevorstand (28 Gemeinden der Oberämter Herrenberg, Horb, Kagald und Rottenburg) der Wasserabfuhr hat seinen Sitz in Hordorf, wo auch die Einweihungsfeier stattfinden wird. Anlässlich der letzteren ist eine Denkschrift erschienen, die alles Wissenswerte über die Kultur dieser Wasserabfuhr, sowie 11 Abbildungen und einen Uebersichtsplatt enthält. Das Schlusswort der Denkschrift erwähnt, daß bei dem Zustandekommen der Anlage insbesondere der Ministerialreferent Regierungsrat Dr. Rißel und der Staatsarchivar Oberbaurat von Hermann neben den Oberamtsvorständen Rieger, Ritter, Schöffel und Wiegand mitgewirkt haben. Hervorgehoben wird aber auch die unermüdete und verständnisvolle Tätigkeit des engeren Ausschusses, bestehend aus den Ortsvorständen Schläger von Hordorf (Gruppenvorstand), Bauer von Egenzingen und Bogt von Stettlingen. Ferner wird erwähnt, daß das umfangreiche und schwierige Projekt von dem Staatsarchivar für das Wasserabfuhrwesen, Bauinspektor Groß, angefertigt wurde, der auch die Bauausführung leitete und daß ihm bei seinen Arbeiten Inspektor Franz, Bauamtsverwalter Rißel, Regierungsbauinspektor Hannemann und Bauinspektor Rapp zur Seite standen. Endlich wird erwähnt, daß entscheidend für den elektr. Antrieb das annehmbare Angebot für elektr. Energie von der Zentrale Klingler & Erben (Vd. Wohlbold) in Kagald war. Dieser habe sich seit seiner Einführung so günstig gestaltet, daß er dauernd beibehalten und die Generatorkanlage schließlich als Reserve dienen werde. Ueber die Einweihungsfeierlichkeit werden wir noch berichten.

Dem heurigen Konfirmationsunterricht wird zum erstenmal das neue Konfirmationsbüchlein zu Grunde gelegt, wie es aus den Beschlüssen der 7. Landes-Synode hervorgeht. Es unterscheidet sich von dem bisherigen hauptsächlich durch Aufnahme größerer Stücke aus dem Lutherischen Katechismus, sowie durch Weglassung anderer für das jugendlich. Alter schwer verständlichen Fragen und Antworten. Es ist, wie das frühere, 4 20 \mathfrak{S} erhältlich bei der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung.

* Herrenberg, 19. Okt. Hier wurden seit einigen Wochen die Gemüther in Atem gehalten durch die Aneinanderreihung des Kaffertopfes bei der Dorfkapelle. Am 4. Okt. war Kaufmann J. J. S. Sohn des verstorbenen bisherigen Kaffers, von der Mehrheit der Gemeindeglieder gewählt worden. Der Ausschuss hatte einen Hochmann, namens Sommer, vorgeschlagen, und bestand auf seinem Vorschlagsrecht. Gestern hat nun eine zweite Wahl stattgefunden, bei welcher letzterer gewählt wurde.

r. Calw, 18. Okt. Wegen des Brandes in Alburg waren gestern Bericht und Staatsanwaltschaft am Brandplatz. Die Verhaftung des Schmieds Stoll wurde aufrecht erhalten. Die Untersuchung gegen ihn dürfte auf die früheren Brandfälle, die die gleichen Merkmale aufwiesen, angedeutet werden.

r. Freudenstadt, 17. Okt. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien warf der Vorsitzende, Stadtschultheiß Hartmann die Frage der Errichtung eines städtischen Gaswerks auf. Die Vorlegung wurde sympathisch aufgenommen und beschlossen, in nächster Zeit Fragebogen auszugeben, um eine Grundlage für die Vorarbeiten zu erhalten. Die Entscheidung wird in einer der nächsten Sitzungen gefaßt werden.

Die Ernährung der Landbevölkerung. Bekanntlich hatte im November vorigen Jahres die Zentralstelle für Volkswirtschaft und der deutsche Reich für landliche Wohlfahrt und Gesundheitspflege eine Eingabe an die Staatsregierungen sämtlicher Bundesstaaten gerichtet, in der auf die veränderten Ernährungsverhältnisse auf dem Land, den starken Verbrauch von Kolonialwaren und vielen wertlosen Surrogaten und andererseits auf die Entwicklung der Abfuhr von Rohprodukten auf dem Land, namentlich die Volkserzeugnisse und auf die mit diesen Vorgängen im Zusammenhang stehenden Erscheinungen aufmerksam gemacht wurde. Die Eingabe richtete an die Staatsregierungen die Bitte, durch Erhebungen in den einzelnen Bundesstaaten über diese Frage Klarheit zu schaffen, damit auf Grund ersichtlicher Belege die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden könnten. Die Eingabe ist in den vergangenen Jahren den Gegenstand eingehender Erörterungen auch in den Landtagen geblieben. Mit einem Erlaß des Reichs der geistlichen, inneren und Reichsjustizangelegenheiten hat nun auch die preussische Regierung die einzelnen Regierungenpräsidenten aufgefordert, den von der Zentralstelle für Volkswirtschaft angeregten Fragen besondere Beachtung zu schenken, durch die Kreisärzte die Verhältnisse untersuchen zu lassen und über die Mängel der Ernährung auf dem Land auch die Kreisregierungen und die provincialen Regierungenkollegien zu hören. Die Oberpräsidenten sollen die Berichte der Regierungspräsidenten bis zum Februar 1909 dem Kultusminister vorlegen.

r. Stuttgart, 17. Okt. An dem heute nacht 1.39 Uhr in der Richtung nach Karlsruhe—Straßburg abgegangenen Schnellzug ist zwischen Pöschheim und Karlsruhe die Lokomotive entgleist, wodurch der Zug eine lange Ver-

spaltung erlitten, doch bekannt, doch r. Reu...

erhöht ist Franz Risch... Tübingen...

r. Ehl... der verheiratete Siegle seine letzte Zeit... fürte sich hinab und...

r. D... Schlosserle... nahe, die... durchsichtig... abgenommen...

r. E... Vorsitzenden die National... Schreiben... geisterung... Deutschland... lemdorf ein... seiner Pläne... aufzuführen... nalsammlung... getrieben und... der deutschen... Deutschland... Träume über... dankt er sein... in der Not...

Fried... die Nachrich... hier erwart... tungen für... ist aber we... etwas bek... Art getroffen...

Fried... Zustuff in... man, wie... nunmehr... Das fertige... den Jahren... konnte. R... gebracht und... eines Zwisch... die im Jahr... machte, wir... Fahrzeug... Es ist nicht... Lage nach... dem Schiff... Weiter erl... Tage doch...

r. He... braun dem... Gotthilf... selbst bei... erloschen... 1 1/2 Monate...

r. He... handlung... gefahren... gegen... in Döckel... teil gefaßt... sprochen, E... fängt und... Gefängnis...

r. Pf... angefallte... ist seit... an Straß... Raffenercol...

Adm... auf den Ad... benachbarte... ihr Adm... Gleise gele... lang und... wollten an... Fahrtricht... in der Rich... der Herr... Örtung b... Ratschob... Land... Grandenz... und seine... Flamme...



1. Oktober 1908

wie man aus
M.B. felerlich
Gemelnden der
nd Nottensburg)
Boudorf, wo
lich der letzteren
Biffenworte über
11 Abbildungen
Schlusswort der
ndekommen der
Regierungsrat
bamat von G.
Krieger, Ritter,
Hervorgehoben
ausvolle Tätigkeit
Dritsvorständen
ab), Bauer von
Ferner wird
alge Projekt von
ungswelen, Bau-
schichten Inspektor
lerungsdausträger
Seite fanden.
für den elektr.
tr. Energie von
d) in Nagold war
gählig gehalten,
eratorsanlage
er die Einweih-

ntersicht wird
chleis zu Grunde
Landes-Synode
von dem die-
rerer Stille: aus
rch Weglassung
er verständlichen
frühere, 2-20-3
schändung.

eben seit einigen
rch die Reuefekt-
Am 4. Okt.
eben bisherigen
schafter gemäß
chmann, namens
einen Vorlag-
stattgefunden, bei

undes in Altdorf
acht am Brand-
I wurde aufrecht
e auf die früheren
aufweisen, ausge-

Die letzten gemein-
legien waf der
Frage der Gr-
Die Karezung
offen, in nächster
rumbilage für die
g wird in einer

Öffnung. Der
Bereits die Zentral-
Berein für länd-
Gingabe an die
n gericht, in der
e auf dem Land,
und vielen wert-
Entwicklung der
e, namentlich der
vorgelagen im
wertig gemacht
Überlegungen die
na Bundeskanzler
damit auf Grund
Analysen getroffen
erweit beschidene
n und Württem-
den vergangenen
dungen auch in
ach d.3. Minister
al-Angelegenheiten
e einzelnen Regle-
e Zentralstelle für
ere Beachtung zu
nisse unterziehen
ährtrag auf dem
radingstagen Redi-
benten sollen die
um Februar 1909

heute nacht 1.39
Straßburg abge-
im und Karlsruhe
g eine lange Ber-

spaltung selbst. Näheres über den Unfall ist noch nicht bekannt, doch verläutet, daß niemand zu Schaden gekommen ist.
r. Reutlingen, 17. Okt. Am Donnerstag abend erschoss sich ein Kesselschmid der Firma Krieger, namens Franz Krieger vor dem Hause seiner Geliebten in der Längingstr. Der Grund der Tat ist verblüffende Mord.
r. Pfullingen, 17. Okt. Auf schreckliche Weise hat der verheiratete ausgangs der 30er Jahre stehende Christ. Siegle seinem Leben ein Ende gemacht, nachdem er in letzter Zeit Spuren geistiger Geisteskrankheit gezeigt hatte. Er führte sich 4 Stock von seiner Wohnung auf die Straße hinab und starb bald darauf.
r. Dürrenmühlacker, 17. Okt. Ein 14jähr. Schloßlehrling kam gestern nachmittag der Reichsstraße zu nahe, die ihm den rechten Arm am Ellenbogen beinahe ganz durchschlug. Der Arm mußte im Bezirkskrankenhaus vollends abgenommen werden.

Zeppelin.

r. Stuttgart, 16. Okt. Graf Zeppelin hat an den Vorsitzenden des württembergischen Zentralkomitees für die Nationalenpende, Erbsprung zu Hohenlohe-Bangenburg, ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Erwähnung der Begeisterung, die nach seinem Unglück am 5. August in ganz Deutschland ausbrach, hervorhebt, daß vor allem in Württemberg ein höchst reges Interesse an der Weiterentwicklung seiner Pläne auftrat, für das er seinen tiefgefühlten Dank ansprechen möchte. Der großartige Gedanke an die Nationalausstellung sei zuerst in seiner schwäbischen Heimat aufgetreten und sein engeres Vaterland habe sich an die Spitze der deutschen Länder gestellt. Das Zusammenstreben von ganz Deutschland habe ihm Mittel geschaffen, die seine kühnen Träume übertrafen. Tief bewegt und doch freudig gehoben dankte er seinen schwäbischen Landsleuten für ihren Beistand in der Not.

Rein Kaiser-Besuch.

Felebrichshafen, 17. Okt. Durch die Blätter geht die Nachricht, der Kaiser werde für Mitte nächster Woche hier erwartet und es werden bereits im Schlosse Vorbereitungen für seinen Besuch getroffen. Im hiesigen Schlosse ist aber weder von einem beabsichtigten Besuche des Kaisers etwas bekannt, noch werden Vorbereitungen irgend welcher Art getroffen.

Zeppelins neuer Aufstieg.

Felebrichshafen, 19. Okt. Da die Arbeiten am Luftschiff in der erwarteten Weise fortgeschritten sind, darf man, wie mehrfach schon gemeldet wurde, den 20. Okt. nunmehr ziemlich sicher als den Aufstiegsdatum bezeichnen. Das fertige Luftschiff ist beinahe dasselbe, das schon in den Jahren 1906 und 1907 glänzende Fahrten ausführen konnte. Man hat jetzt nur eine neue Seitensteuerung angebracht und das Schiff um 8 m verlängert durch Einfügung eines Zwischenstückes. Die Steuerung in der Horizontalen, die im Jahre 1907 nicht so kräftig war, wie man wünschen möchte, wird nunmehr um so viel besser sein, und das Fahrzeug hat etwa 600 kg an Auftrieb gewonnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man bei günstiger Wetterlage nach einer ersten Probefahrt eine größere Reise mit dem Schiff machen wird. (Bei dem heute eingetretenen Wetter erscheint die Möglichkeit eines Aufstiegs am morgigen Tage doch zweifelhaft. D. R.)

Gerihtsjaal.

r. Heilbronn, 16. Sept. Die Strafkammer Heilbronn verurteilte gestern den 18jährigen Fabrikarbeiter Gottlieb Maier von Heilbr., der am Kirchweihstag von Heilbr. bei einem Streit den gleichaltrigen Karl Kampmeier erschossen hatte, zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 1 1/2 Monate Untersuchungshaft.
r. Ludw. Baden, 17. Okt. Nach 10stündiger Verhandlung und einer Beratung von 1/2 Stunden wurde gestern gegen die wegen des Baumglücks (Haussturzes) in Heilbr. Angeklagten vom Landgericht Heilbr. das Urteil gefällt. Der Bauleiter Franz Volpert wurde freigesprochen, Zimmermeister Johann Georg Preis wurde zu fünf und Zimmermeister Joh. Preis zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

r. Pforzheim, 17. Okt. Der beim Hauptkessenschmelz angeordnete Himmelschiff Hermann Rupp aus Karlsruhe ist seit Mittwoch nachmittag städtisch. Er hat etwa 1700 A an Strafgebern unterschlagen, was durch eine unermittelte Kassenrevision zu Tage kam.
r. Rölln, 17. Okt. Anlässlich des kürzlichen Anschlags auf den Rölln-Diff. Idorf D. Zug bei Rölln wurden um benachbarten Wiesdorf zwei fremde Arbeiter verhaftet, die ihr Alibi nicht nachweisen konnten. Die über die beiden Gleise gelegte Schiene war 15 Zentner schwer, 12 Meter lang und mit Gesehören festgenietet. Die Aktenblätter wollten anscheinend den Zug nach der rechten Seite der Fahrtrichtung zur Entgleisung bringen, während der Zug in der Richtung nach links entgleiste und das zweite Gleis versperrte. Wenn nicht im letzten Augenblick der fällige Überzug benachrichtigt worden wäre, wäre eine entsetzliche Katastrophe unvermeidlich gewesen.
Landesberg a. B., 16. Oktober. In Obwin bei Landesberg kamen bei einem Brande der Wälder Rißmann und seine 2 Kinder im Alter von 3-7 Jahren in den Flammen a.w.

Einem unerwarteten Erfolg hatte ein Bauer aus Holt in der Rheinprovinz, der auf seinem Felde ein Schild angebracht hatte, das die Aufschrift trug: „Hier kann Rappas (Kohl) geholt werden.“ Kaumlich meinte er gegen Bezahlung, hatte aber vergessen, dies anzugeben. Die Aufschrift wurde nur zu wirklich befolgt, denn als später der glückliche Besitzer zu seinem Rappasfeld kam, fand er auch nicht einen Kohl mehr.

Der letzte Ballon gefunden.

Auch der Ballon „Herzgefell“, der letzte der vermissten, ist jetzt eingebracht, aber ohne seine Insassen. Nach einem Telegramm aus Harmouth brachte dort gestern der nordwestliche Dampfer „Nadob“ den von ihm 100 Seemeilen nordwestlich von Helgoland halb entleert von Gas aufgeblasenen Ballon ein. Von den Luftschiffern selbst fand der Dampfer keine Spur. — Die Geretteten des Ballons „Blauen“, Regierungsbaumeister Hachleiter und Fabrikant Scheiteler, erlitten in Hull ihre Gelebensrisse bis zu ihrer Rettung. Die „Blauen“ sei Dienstag früh um 6 Uhr auf die See hinausgetrieben worden. Die Führer glaubten sich in der Richtung nach Grönland zu befinden und hielten sich in einer Höhe von etwa 400 m. Später waren sie wegen Nebels in der Atmosphäre gezwungen, höher zu gehen und erreichten 2000 m, indem sie die Gegenstände, die irgendwie Gewicht hatten, selbst Abwurfsstücke, aber Bord warfen. Sie kletterten in den Ring und beabsichtigten, die Gondel abzuschneiden, um dem Ballon die Fliegkraft zu erhalten. Unglücklicherweise hatten sie jedoch das einzige Messer, das sie besaßen, verloren und konnten deshalb ihr Vorhaben nicht ausführen. So verging langsam die Nacht. Mittwoch früh machte sich zum erstenmal Mangel an Nahrungsmitteln bemerkbar, und sie begannen das Schiffsmittel zu verfahren. Im Lauf des Mittwochs löste der Ballon wiederum etwas von seiner Fliegkraft ein und stürzte plötzlich um mehr als 300 Meter. Wiederum wurden Abwurfsstücke sogar Schuhe über Bord geworfen, in der Hoffnung, noch in den Lüften zu bleiben. Der Ballon stürzte jedoch in die See hinab. Die Gondel wurde 2 Stunden lang durch das Wasser geschleift, dann erschien der „Nadob“ und holte die beiden Rettungswert.

Harmouth, 17. Okt. Der Kapitän des Dampfers „Nadob“, der den Ballon „Herzgefell“ am 15. ds. Mts. 100 Seemeilen nordwestlich von Helgoland aufspürte und hier einkreuzte, berichtet, er fürchte, daß die Luftschiffer um's Leben gekommen seien, da die Halletone der Gondel durchschnitten waren. Der Ballon bestand sich, als er aufgefunden wurde, zum Teil unter Wasser. Die Hülle ist aufeinander movent.

Ausland.

Neapel, 16. Okt. Di. Teilnehmer an der Eröffnungsfahrt des Lloyd-Dampfers trafen heute vormittag elf Uhr mit dem Dampfer „Königin Luise“ des Norddeutschen Lloyd hier ein. Die Reife von Bremen nach Genua mit dem neuen Zugzuge und die Dampferfahrt bis Neapel haben einschließlich des Aufenthaltes in Genua zusammen nur 60 Stunden erfordert.
Wien, 16. Okt. In dem Prozeß gegen „Conte“ Marcel und Anna Reich, die Eltern der „Romtische Wirt“, die der Kuppel ihrer Tochter angeklagt waren, zog heute der Staatsanwalt die Anklage gegen Anna Reich zurück, worauf sie sofort freigesprochen wurde. „Conte“ Marcel Reich selbst wurde zu einem Jahr schweren Kerker verurteilt.
Paris, 15. Okt. Infolge gemischter Untersuchung von Konfakturen, die für das Heer geliefert worden waren, hat der Untersuchungsrichter des Krieges Chéron 43 Reservanten von den Armeelieferungen ausgeschlossen. Wegen einige von ihnen wird strafrechtlich vorgegangen.
Brüssel, 17. Okt. Bei Tixlemont stehen heute vormittag zwei Jäger zusammen, wobei 2 Personen getötet und 15 lebensgefährlich verletzt wurden.

Eine Nordpol-Expedition.

Newyork, 15. Okt. Von hier wird der „Dall Mall“ telegraphiert, man sei dort der Ansicht, daß Dr. Frederik Cook, der vor Jahresfrist eine Nordpolerpedition unternahm, seinen Ziele nahe sei. Ein Brief von ihm, datiert 17. März im Polarmeer, nördlich von Kap Hubbard, sei angekommen. In demselben kündigt Dr. Cook an, daß er in gerader Richtung auf den Pol losfährt. An Lebensmittel fehle es ihm nicht, denn er habe 102 Moschusochsen, fünf Bären und 150 Hasen erlegt.

Es ist jetzt anderthalb Jahre her, daß Dr. Cook in einem Fischerboot von zehn Tonnen Wasserdrückung eine Jagdexpedition nach Norden unternahm. Im August 1907 wurde er von seinen Freunden zurückgerufen, aber an seinerstatt kam die Mitteilung, daß er allein eine Fahrt nach dem Nordpol zu unternehmen im Begriff sei. Ein Mann der Besatzung, Rudolf Franke mit Namen, erklärte sich bereit, bei Dr. Cook zu bleiben und die Nahrungsmittel zu bewachen, die in Anmoriat, 20 Meilen nördlich von Etba, untergebracht waren. Die beiden Männer kauften mit der Hilfe einiger Eskimos ein Blockhaus. Die Kälte war entsetzlich. Eines Tages wurde Dr. Cook beinahe von Eskimoes getötet. Erst nach langem Kampf gelang es, die Tiere zu vertreiben. Man wehrte sich mit Messern, die an die Spitze langer Stöcke gebunden waren.
Am 26. Februar brach Dr. Cook mit einer kleinen Zahl von Eskimos nach dem weiteren Norden auf. Er blieb mehrere Tage auf einem Eisfloß. Am 3. März erreichte man Foglerday und dort entschloß sich Dr. Cook, Franke nach Anmoriat zurückzuführen. Dieser Mann ist

foeben in Newyork angekommen und gibt der Uebergengung Ausdruck, daß es Dr. Cook gelungen sein wird, sein Ziel zu erreichen. Der Berg-Club hat die Absicht, eine Hilfs-Expedition anzuschicken, aber vor nächsten Frühjahr kann nichts geschehen.

Landwirtschaft Handel und Verkehr.

Nagold, 17. Okt. Obstmarktbericht. Zufuhr an Mostsch Apfel und Birnen 65 Eßst. Preise für Kopf 2.65-3.40 A, Birnen 2.20-2.80 A pro 50 Rilo. Zufuhr von Zwetschen 4 Körbe, Preis 3.50 A pro 50 Rilo. Tafelapfel und Birnen keine Zufuhr. Alles verkauft.
r. Stuttgart, 17. Okt. (Vom Wochenmarkt.) Starke Zufuhr und reger Kauftrieb waren das Zeichen des heutigen Marktes. Auf dem Wochenmarkt letztes Kopf bei reichem Zufuhr 5-8 A, Birnen je nach Qualität 5-20 A, per Pfund. Zwetschen waren zu 5-6 A erhältlich, Zwetschenkerne zu 20 A, Quitten zu 8-12 A, Rüsse zu 18-22 A, Trauben zu 20-22 A, Pfirsiche zu 15-25 A, per Pfund. Für Himbeeren verlangte man 25 A per Pfund. Im Einzelverkauf war Obst durchschnittlich um 5-10 A teurer. Der Gemüsemarkt verzeichnete die verschiedensten Kohl- und Krautsorten zu 12-20 A, per Stück. Auf dem Wilder- und Geflügelmarkt letztes Hühner 5-7 A, Hühnerfleisch 3-5 A, Gänse 3-5 A Markt, Gänse 5-5.50 A.

r. Weidlingen, 17. Okt. Die Obsternte ist nunmehr in unserer Gegend nahezu beendet; einheimisches Weichsel wird mit 2.50-3 A per Hk. bezahlt, Tafelobst kostet je nach Qualität 5-6 Markt per Hk. Wir haben heute ein Obstjahr wie seit Jahrzehnten nicht mehr, alle Früchte werden gefüllt; nur sind die Baumgärten hier da und dort mit dem verhältnismäßig niedrigen Preis nicht zufrieden. Es wäre zu wünschen, daß auf diesem reichen Obstertrag nicht gar zu mögliche Jahre folgen.

r. Stuttgart, 15. Oktober. Schlachtviehmarkt.

	Ochsen	Bullen	Kalb- u. Röh.	Milch	Schweine
Zugvieh:	25	20	304	408	841
Verkauft:	28	20	253	408	760

Preis auf 1/2 kg Schlachtgewicht.

	Flammig	Stammig
Ochsen	von 53 bis 64	Rohr
Bullen	„ 67 „ 68	Milch
	„ 68 „ 66	„ 88 „ 91
Stiere und	„ 53 „ 54	„ 85 „ 87
Jungvader	„ 79 „ 81	„ 79 „ 88
	„ 76 „ 78	Schwein
		„ 72 „ 74
		„ 70 „ 71
		„ 68 „ 66

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Wein.

r. Jungsingen O.R. Künzler, 16. Okt. Ueber Weinbau machen vorzügliche Berichte. Es zeigt sich, daß der Vorderrtrag in einigen Tagen weit unterschätzt worden ist. Vorgeschnitten hat ein fleißiger Weinbauer von einem Weinberg mittlerer Größe den Ertrag abgefaßt — es waren gegen 4 1/2 Eimer. Es ist ein junger, wohlgepflegter Weinberg. Der Weinbau verliert sich noch, wenn er mit Verstand und Fleiß betrieben wird. — Bei der Weinbaugebietung wurden zum Ansehen von Reifezeit Probeerfassungen vorgenommen. Sie ergeben hohe Hoffnungen: bei Silvester bis 91, bei Neujahr bis 94 Grad nach Celsius. Gelbweine Trauben ergaben unter der Presse sogar 100 Grad. Es sieht also wieder ein Wein in Aussicht wie 1904 oder 1907.

r. Reutlingen, 17. Okt. Gestern wurde auf Heiser Markung die Weinlese eröffnet. Die Weinbäuer, die nach einer langen Reihe von Fehljahren im vergangenen Jahre zum ersten Male wieder ein ansehnliches Erträgnis erzielten, hob mit dem heutigen Ertrag sehr zufrieden. Quantität wie besonders Quantität hob über Erwarten ausgefallen. Die Weinberge sehen noch schön grün, die Trauben sind gut ausgereift.

r. Heilbronn, 16. Okt. Heute wurden verschiedene Weinkäufe (Wittelsch) abgeschlossen, der Eimer zu 199 A, 200 A, 202 A, 204 A. Die Weinbaugebietung verlor die Weinkäufer 2 A, den Eimer zu 210 A. Die Weinlese hat erst recht begonnen. Die Quantität schlägt beim Rotweine überal vor. Quantität vorzüglich.

Marbach, 16. Okt. Ueber nahezu beendet. Quantität ist nicht vor. Geringe sehr gut. Noch nicht alles verkauft.

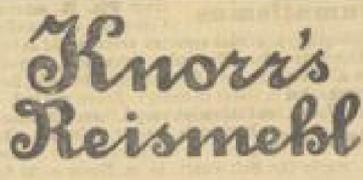
Heilbronn, 16. Okt. Heute wurde zu 180-185 A pro 5 Hl. Verkauf von. Noch viel Verat. Käufer erwünscht.

Heilbronn, 16. Okt. Bis auf einige Reste alles verkauft. Letzte Anträge.

Landwärtige Todesfälle.

A. Hochwart a. D. Tod, 74 J. Weilingen; Katharina Rieger We, geb. Todt, 4. März, 63 J. Gshburg; Johannes Dng, Gorkaffler, 63 J. Altdorf; Johannes Neu, Fuhrmann, Rottensburg; Friedrich Dohd, Schirmfabrikant, 61 J. Stuttgart.

Das Scherzspiel vom 11. März 1908 in Fragen und Antworten nebst einem Anhang: Die württembergischen Bestimmungen über den Wechselprozeß. Bearbeitet für Handeltreibende, sowie für Handels- und Gewerbetreibende, von R. Klemm, Lehrer an der höheren Handelsschule und Abteilungsleiter am Kaiserlichen Fortbildungsinstitut in Ravensburg. Um s. D. Verlag des Hines-Verlags H. G. Preis 80 A. — Der Verfasser hat in geschickter Weise die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zusammengetragen und sie in leicht verständlicher Form verarbeitet. Das Buchlein dürfte für jeden Belehrung Suchenden ein wertvoller Ratgeber sein, so daß die Anschaffung desselben, besonders da der Preis niedrig ist, empfohlen werden kann.
Zu beziehen durch die G. W. Jailer'sche Buchhdlg., Nagold.



als Zusatz zur Milch eine leicht verdauliche Kindernahrung. Seit Jahren bestens bewährt zur Herstellung von Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr“.

Witterungsvorhersage. Dienstag den 20. Okt. Anfangs neblig, dann heiter, trocken, tagüber milb. — Druck und Berlag der G. W. Jailer'schen Buchdruckerei (GmH Jailer) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Nagold.
Die allgemeine
Mädchen-Fortbildungsschule

beginnt für die 14jährigen am **Mittwoch den 21. Okt.**
" " " " **Donnerstag den 22. Okt.**
je nachmittags 1 1/2 Uhr.
Die verantwortlichen Eltern und Dienstherren werden ersucht,
für regelmäßiges Erscheinen der Mädchen Sorge zu tragen.
Den 15. Okt. 1908.

R. Ortschulinspektorat.
Nagold.

Nagold.
Seminar-Turnhalle
Mittwoch den 21. Okt.
Einmaliges Gastspiel

des
weltbekanntesten Zauberkünstlers u. Antispiritisten
Arno Bellachini.

Neue hochinteressante Demonstrationen der indischen und modernen
Magie, die Wunder der indischen Fakire, eine spiritistische Sitzung, unter
Mitwirkung des vorzögl. Baugredners Herrn **Saldo** mit seinen
sprechenden künstl. Menschen.

Alles Nähere besagen Plakate und Zettel.
Kassenöffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Eintritt: 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 g im Vorverkauf in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Abends an der Kasse 1. Platz 1.20 M.,
2. Platz 60 g.

NB. Die Turnhalle wird geheizt.

Nagold.
Neuer Wein
ist eingetroffen bei
Johs. Gutekunst, Küferei.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen
in Extraktform
gesehlich geschützt
bewähren sich seit 20 Jahren als das Beste, Reellste u. zugleich
Billigste zur Bereitung eines
kräftigen und wohlschmeckenden Haustrunks (Most).
Tausende von Kirchen. Ueberall erhältlich.
Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Depot in Nagold bei H. G. Gaus, Gottlieb Schwarz, Altensteig
Chr. Dürsthardt, Ebnhausen Aug. Kehler,
Feuerbach Joh. Gutekunst.

Trültzsch's Citronensaftkur
Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
gegen Gicht, Rheuma, Fellsucht, Ischias, Halsl. Blasen-, Nieren u.
Gallenst. Probest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilten,
bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60
Citronen 3.25 v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg.
mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**
Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.
Heilar. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.
Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.
Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres
Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich
in die Jünglinge zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein
reines Durcheinander; Magende, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigk., in a.
Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln
der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst
bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufzuwachen zu empf.
Fellsucht. Bitte mir umg. 1. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss
ihnen zu m. Freunde mitt., dass ich 8 Pfd. abgenomm.
habe, u. werde Ihr. Saft küsst. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.
Wiederverkäufer gesucht.

Pfrendorf.
Zugelaufen,
ist mir eine
Schnauzer-
hündin
(Weser u. Salz.)
Abzuholen gegen Zurückgabegebühr
u. Futtergeld innerhalb 8 Tagen bei
Hartmann, Fischzüchter.

Zwei gebrauchte
Kassenschränke,
fast neu und tadellos erhalten, zu
verkaufen.
M. Frank,
Kassensabrik, Sal. Kofflieferant,
Söllingen-Ulm a. D.

Nagold.
Einige 100
Biegel
hat billig abzugeben
Kranz, Metzgermstr.

Nagold.
Wärmeflaschen,
selbstverfertigt, sowie
Messing- u.
Eisenpfannen
empfiehlt billigst
Chr. Waker,
Kupferschmied.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Nagold.
Zwiebackmehl
Heinrich Gaus.
Nagold.
Ein schickes, kräftiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, sucht auf
Martini
Frau Oberlehrer Beck.

Sparsame
Hausfrauen
benützen nur
Fritz Müller's
Kernseifen-
Pulver,
mit der Schutzmarke
Matrose.
Bewährtes Waschmittel.
Pakete à 1/4 Ko. 15 Pfg.
Fabrikant
Fritz Müller jun.
Göppingen (Württ.)

Fruchtpreise:
Nagold, 15. Oktober 1908.

Neuer Weizen	9 20	7 06	7 00
Belgen	12 50	12 07	12 25
Reggen	11 25	11	10 80
Gerste	—	9 20	—
Haber	8 20	7 50	8 80
Bohnen	—	7 40	—

Wittmalienpreise:
1 Pfund Butter 1.20 M.
2 Eier 15 g.
Altensteig, 14. Okt. 1908.

Neuer Weizen	9 80	—
Haber	9 80	9 87 8
Gerste	10	—
Belgen	12 50	—
Reggen	11	—

Freiwillige Feuerwehr.
Nächsten Sonntag, den 25. Oktbr.
richtet die
gesamte Feuerwehr
zur
Schluss-Übung
aus. Anreten in voller blauer Ausrüstung nachm. 3 Uhr beim Magazin.
Den 19. Okt. 1908.

Feuerbach, 18. Okt. 1908.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekannteten die schmerzliche Nachricht, daß unsere
L. Gattin, Mutter und Schwägerin
Agathe Brezing
geb. Gutekunst,
nach langem, schwerem Leiden heute unerwartet
schnell im Alter von 45 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Der tieftrauernde Gatte:
Christian Brezing, Glaschner
mit seinen 5 Kindern.
Beerdigung: Mittwoch mittag 1/2 2 Uhr.

Stuttgart, 18. Okt. 1908.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Tiefbetäubt teilen wir allen Verwandten und
Bekannteten die schmerzliche Nachricht mit, daß es
dem lieben Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter,
Schwester, Schwiegermutter und Großmutter
Elisabete Berner
geb. Kern,
Sonntag vorm. 7 Uhr nach langem Leiden im
Alter von 54 Jahren durch einen sanften Tod in die ewige
Heimat abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Berner und Frau Sophie geb. Grieshaber
und Kinder,
Otto Berner und Frau Dorothea geb. Gutekunst.
Beerdigung: Dienstag mittag 2 Uhr auf dem Pragfriedhof.
Trauerhaus Adtestr. 38 Stuttgart.

Tanz-Unterricht.
Herren u. Damen,
die sich an einem solchen beteiligen
möchten, werden freundlichst ersucht, sich
in der G. W. Zaiser'schen Buchdr.,
wo eine Liste anliegt, anzumelden.
Königsplatz
Bernhardy, Institutstanzlehrer.

Sämtliche Formulare und Bücher
für Darlehenskassen-Vereine
und Volkereien
empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Alle in Zeitungen, Katalogen u. angefügten oder von auswärtigen Buchhandlungsbefreunden angebotenen
Bücher, Lieferungswerke, Zeitschriften, Modenjournalen, Landkarten, Musikalien
sind zu den Originalabdruckpreisen, ohne jede Postberechnung (Schnelkurs) zu erhalten durch
die G. W. Zaiser'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung in Nagold;

Erscheint 10
mit Ausnahm
Sonn- und Fe
Preis viertel
hier 1 M., mit
lohn 1.20 M., im
und 10 km-9
1.25 M., im B
Nürnberg
Monatsabonn
nach Verh
N 246
Die U
Türke
Paris, 1
neue Gläubig
beschweren sel
Beschäftigung.
Sofia hat die
einen Weg zu
Welcher Art d
berühmten
liegt (Sohn u
Berkehr's belb
einer gewis
Erhaltung des
Berlin.
Aug." aus S
glerien und
Erklärung des
Sofioter Blät
"Aufgabe
hoffen, daß u
Frieden über
werden ersch
die Verhandl
änder einzut
Das V
Ministerpräsi
Empfang der
Berlin,
der Hoff. B
der französis
sonderer Ern
garien dem G
ungen überbr
er den erteilt
Truppen mit
Frankreich's
Ser
Wien,
österreich. S
hände von
Zwei Panzer
abgegangen.
von einem d
schlagunab
halte.
Budap
ruchte auf,
Krieg erklä
bedor. Es i
bestimmen u
Städte Ri
Abente
2)
"Waren
"Jawel
ersten Spas
eines G-
"In we
"Gider
"Wo w
"Er 15
"Hab G
"Rein-
wohnte."
"Wobin
"Polla
ich nicht ab
stellen würd
erhalte. Ich
es selbst tat.
Karte, gesch
viel nützlich
fühl habe, a
daraus, wie
in Rheinlän